

Zwischenfruchtversuche 10. Auswertung – Mäuseschäden durch reduzierte Bodenbearbeitung?

Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat im Sommer 2011 verschiedene Zwischenfruchtversuche initiiert. Darüber wurde schon mehrmals im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer berichtet. Dies kann auch unter www.lk-bgld.at/grundwasserschutz nachgelesen werden.

Versuchsstandort Podersdorf

Am Standort Podersdorf wurde nach einer Begrünung Var. A1 gepflügt. Anfänglich war der Weizenaufgang durch die Überlockerung des Bodens durch den Pflug ungleichmäßig.



*Abb.1: Aufnahme vom 5. Dezember 2011
Anfangs ungleichmäßiger Weizenaufgang durch Überlockerung des Pfluges*

Durch den langen warmen Herbst hat sich der Weizenaufgang ausgeglichen. Es sind auch keine Mäuseschäden zu erkennen.



*Abb.2: Aufnahme vom 27.1. 2011
Später ausgeglichener Weizenaufgang nach Pflug, keine Mäuseschäden*

Links: Zwischenfruchtanbau Ende Juli

Rechts: Zwischenfruchtanbau Mitte Juli

Versuchsstandort Andau

In Andau wurde eine Zwischenfrucht A1 nach Raps angebaut. Ein Teil wurde dabei nur flach bearbeitet und die Zwischenfruchtmischung angesät, ein Teil tiefer bearbeitet und die Zwischenfruchtmischung mittels Grubber-Aufbau-Säekasten ausgebracht.



Abb.3: Aufnahme vom 5. August 2011

*Links:
Anbau der Zwischenfrucht mit Kreiselegge,
guter Aufgang von Ausfallraps und
Zwischenfrüchten*

*Rechts:
Anbau der Zwischenfrucht mit
Grubber-Aufbau-Säekasten, verzögerter
Aufgang von Ausfallraps und Zwischenfrüchten*

Nach Ende des Begrünungszeitraumes wurde auf der ganzen Fläche der Aufwuchs gehäckselt, der Boden nur mittels Kreiselegge seicht bearbeitet und Weizen angesät. Dabei blieb der Bodenschluss erhalten, der Weizen konnte auf der ganzen Fläche sofort gleichmäßig keimen.



*Abb.4: Aufnahme vom 7.11.2011
Gleichmäßiger, schneller Weizenaufgang durch seichte Bodenbearbeitung*

Ende Jänner zeigten sich aber auf jenem Teil, der seit der Rapsernte nur seicht bearbeitet worden war, stellenweise Mäuseschäden.

Die einmalige tiefere Bodenbearbeitung auf dem anderen Teil hatte offenbar eine gute Wirkung gegen die Feldmäuse. In diesem Bereich sind keine nennenswerten Mäuseschäden zu finden.



Abb.5: Aufnahme vom 27. Jänner 2012

*Links:
seit der Ernte der Vorfrucht Raps
nur seichte Bodenbearbeitung: Mäuseschäden*

*Rechts:
einmalige tiefere Bodenbearbeitung nach
der Rapsernte: keine Mäuseschäden*

Schlussfolgerung:

Eine konsequent flache Bodenbearbeitung fördert den Aufgang von Ausfallsamen und begünstigt die Entwicklung von Zwischen- und Hauptfrüchten. Wenn Sie aber Mäuseschäden beobachten, sollten Sie einmal eine tiefere Bodenbearbeitung, die das unterirdische Gangsystem der Mäuse zerstört, in Betracht ziehen. Dies muss aber nicht der Pflug sein. Vor der Saat der Hauptfrucht sollte der Bodenschluss wieder gegeben sein, damit sich z.B. Weizen schnell entwickeln kann. Dies ist vor allem bei sehr frühem Wintereinbruch wichtig. Eine schlechte Vorwinterentwicklung kann im Frühjahr durch eine erhöhte erste Düngergabe nicht ausgeglichen werden.

Haben Sie ähnliche oder vielleicht auch ganz gegensätzliche Erfahrungen gemacht? Rufen Sie mich an und tauschen wir uns darüber aus! Tel. 02682/702/606

Willi Peszt